



Pressemitteilung

Neue Kurzstudie des Zukunftsrats Hamburg

Nachhaltigkeitsprobleme bei der HafenCity

In einer neuen Kurzstudie zur HafenCity Hamburg stellt der Zukunftsrat vor allem beim Verkehrskonzept, beim Umgang mit Boden und Natur, bei der Ansiedlung der Wohnbevölkerung und bei der Lärmbelastung Probleme für die Zukunftsfähigkeit des neuen Stadtteils fest. Bei der Energieversorgung, der Wirtschaftsstruktur und beim „nachhaltigem Bauen“ sieht der Zukunftsrat dagegen positive Ansätze.

Als großes Versäumnis bewertet die Studie, dass der nicht-motorisierten Alltags-Mobilität der Bewohner und Beschäftigten in der HafenCity keine Priorität eingeräumt wurde. Die Übergänge zur nahen Innenstadt und zum Hauptbahnhof sind besonders für Radfahrer eher gefährlich als attraktiv. Die Lärmbelastung im gesamten Stadtteil ist hoch und könnte die anspruchsvolle Bewohnerschaft langfristig nach Alternativen suchen lassen.

Die flächendeckende Versiegelung und das Fehlen naturnaher Flächen mag die Pioniergeneration noch als attraktiv „urban“ empfinden. Für Kinder bietet die HafenCity jedoch keinerlei wild-natürliche Erlebniswinkel und für junge Familien deswegen keinen zukunftsfesten Wohnstandort. Der geplante Lohsepark leidet unter der Dreifachfunktion als Erholungs-, Sport- und Erinnerungsstätte.

Anhand der Miet- und Kaufpreise für Wohnungen und der bei Wahlen offenbarten Parteipräferenzen macht die Studie eine starke Einseitigkeit der Anwohnerstruktur aus – auch wenn die Lebensstile der Anlieger durchaus unterschiedlich sind. Ob der daraus ableitbare hohe Anspruch an das Wohnumfeld angesichts der Belastungen des Stadtteils durch Lärm, Tourismus und öffentliche Events langfristig erfüllt werden kann, bezweifelt die Studie.

Die Entscheidungen für eine Fern- und Nahwärmeversorgung des Stadtteils - z.T. mit erneuerbaren Energiequellen - wertet die Studie dagegen als grundsätzlich nachhaltig. Dasselbe gilt für die derzeitige Mischung der angesiedelten Groß- und Kleinunternehmen aus den verschiedensten Branchen. Die stark verdichtete enge Bauweise nutzt die Fläche effizient, kann allerdings lokal in einen Widerspruch zu den Ansprüchen der wohlhabenden Wohnungseigentümer und Mieter geraten.

Dass die hohen Infrastrukturkosten der Stadt einschließlich der U 4 durch die Erlöse aus den Grundstücksverkäufen gedeckt werden können, stellt die Studie in Frage. Auch angesichts der aktuellen Vermarktungsprobleme bei Büroraum sind weitere Schulden der Stadt zulasten zukünftiger Generationen wahrscheinlicher. Die beabsichtigte Finanzierung des Containerterminals Altenwerder wird nicht gelingen und eine Finanzierung der Elbphilharmonie durch die HafenCity ist ohnehin nicht vorgesehen.

Mit der neuen 50-seitigen Studie wendet der Zukunftsrat Hamburg den vagen Begriff der Nachhaltigkeit erstmals konkret und anschaulich auf einen Stadtteil Hamburgs an. Dazu gehört auch die Frage, ob Hamburg die HafenCity überhaupt braucht(e), was also den immensen, ökologisch nicht nachhaltigen Energie- und Ressourcenverbrauch für ihren Bau rechtfertigt. Kern der Studie sind zehn Themen-Kapitel: Am Maßstab eines jeweils vorangestellten Nachhaltigkeitsziels werden aktuelle Situation und absehbare Planung des Vorzeigestadtteils bewertet. Ein Seitenblick fällt dabei auf die allgegenwärtige Nachhaltigkeits-Werbung der HafenCity GmbH.

Abschließend formuliert die Studie Konsequenzen und Anregungen für die weitere Entwicklung des Stadtteils: Der Zukunftsrat Hamburg

- tritt ein für ein Moratorium der Planung zur östlichen HafenCity,
- empfiehlt eine stärkere soziale Mischung der Bewohnerschaft,
- fordert bauliche und verkehrslenkende Maßnahmen zur Förderung des nicht-motorisierten Alltagsverkehrs,
- mahnt für das HafenCity-Umweltzeichens „nachhaltiges Bauen“ eine größere Verbindlichkeit an und
- schlägt die Schaffung von Gelegenheiten zum Naturerleben vor – z.B. durch einen kleinen Tideelbe-Strand am Strandkai.

Die Kurzstudie ist herunterzuladen unter www.zukunftsrat.de.

Kontakt:

Stephanie Gokel, Geschäftsstelle Zukunftsrat: 040-39 10 97 31; info@zukunftsrat.de
Dr. Jochen Menzel, 42854-4049 (tagsüber); 5384316 (privat)